

Audiovisions- und Filmindustrie

Wie unser Bundesland von der Oskar-Nominierung profitieren kann

Die aktuelle Oskar-Nominierung für Götz Spielmanns Film „Revanche“ setzt die Erfolgsgeschichte des niederösterreichischen Films fort: Schon im Vorjahr konnte Stefan Ruzowitzky einen Oskar für „Die Fälscher“ gewinnen. „Revanche“ wurde größtenteils in Niederösterreich gedreht, der Regisseur hat sich für seine Dreharbeiten das Waldviertel ausgesucht.

Ein in (Nieder-)Österreich produzierter Film bewirkt sowohl für den Tourismus als auch für die Wirtschaft eine mehrfache Umwegrentabilität: Die Filmcrews benötigen eine spezielle Infrastruktur, die von den lokalen Firmen hergestellt wird. Hotellerie und Gastronomie profitieren zweifach: Zuerst durch die Filmcrew, die versorgt werden muss, und später durch die Touristen, die die Originalschauplätze besichtigen wollen. Ein niederösterreichischer Filmer-

folg bietet nicht zuletzt die Möglichkeit, die Kultur, die Landschaft und die Stimmung unseres Landes in die Welt hinaus zu tragen.

Diese aktuellen Erfolge sind allerdings nicht zufällig entstanden. Sie sind das Resultat einer bereits greifenden verstärkten finanziellen Unterstützung durch den Bund und einer Qualitätssteigerung im technischen und künstlerischen Bereich.

Diese aktuellen Erfolge sollten aber gleichzeitig nicht ungenutzt verstreichen, sondern Anlass bieten, die Förder- und Finanzierungsmodelle zu erweitern. Denn budgetmäßig sind wir von den in Hollywood produzierten Filmen noch weit entfernt. Wir niederösterreichischen Filmproduzenten sind stets auf Förderungen angewiesen.

Es gilt daher, die Richtung beizubehalten und die Fördermittel aufzustocken – dabei sind sowohl der

Bund als auch die Länder gefragt. Unser Ziel muss sein, zumindest in das konkurrenzfähige Mittelfeld der europäischen Förderung zu kommen.

Neben diesen Fördermodellen ist aber auch die Etablierung einer Finanzierung analog zum (Rabatt-)Modell des Deutschen Filmförderungsfonds unbedingt notwendig. So hat die Deutsche Bundesregierung für den deutschen Kinofilm für den Zeitraum 2007 bis 2009 jährlich 60 Mio. zur Verfügung gestellt, welche nach nationalen, kulturellen und ökonomischen Kriterien vergeben werden.

Es lohnt sich, in die österreichische Filmwirtschaft zu investieren. Lassen wir die Oscar-Nominierungen nicht ungenutzt verstreichen. Nehmen wir die Herausforderung an, auf europäischem Filmniveau zu produzieren und unser Land in den Blickpunkt der Welt zu stellen!



Mein Standpunkt

MA Ing. Franz Stanzl,
Fachvertreter der Film-
und Musikindustrie, zur
Erfolgsgeschichte des
niederösterreichischen
Films